



Lützen misst Geschwindigkeiten

**LÜTZEN/MZ/KEM.** Die Stadt Lützen kontrolliert derzeit mit Hilfe von Geschwindigkeitstafeln, wie schnell Autofahrer im Stadtgebiet unterwegs sind. Laut Bürgermeister Mirko Kother (Bürgerliste) ist ein trauriger Spitzenreiter bereits mit 95 Kilometer pro Stunde in eine Ortschaft gerast. Dieses Schild nahe Röcken hat Vorbeifahrenden zuletzt aber leider kein Tempo mehr angezeigt.

FOTO: ALEXANDER KEMPF

Sponsoren gesucht für Lauf gegen Gewalt

**WEISSENFELS/MZ.** Der vierte Weißenfelser „Lauf gegen Gewalt“ findet am 3. September statt. Für die Finanzierung des Großevents suchen die Veranstalter noch Sponsoren mit Geld- und Sachspenden. Finanzielle Unterstützung werde beispielsweise für die Beschaffung der Sporttrikots benötigt, teilte die Stadtverwaltung mit. Alle Teilnehmer sollen wieder mit einem einheitlichen Trikot auf die Strecke gehen. Geldspenden würden aber auch noch für die Versorgung der mehr als 100 Ehrenamtlichen, für die Miete des Sanitärcontainers und für den Kauf der Medaillen benötigt. Mit dem Laufevent sollen Helfer und Teilnehmer ein Zeichen für ein friedliches Miteinander und ein zivilcouragiertes Handeln setzen. 2024 hatten sich mehr als 1.260 Personen für die Läufe auf den zwei, drei, fünf und zehn Kilometer langen Strecken sowie für den Bambini-Cross-Hindernis-Lauf angemeldet. Veranstalter sind die Stadt, die Bundeswehr sowie der städtische Sport- und Freizeitbetrieb. Jedes Jahr

steht bei dem Lauf ein bestimmter Gewaltaspekt im Mittelpunkt, alle Startgebühren kommen gemeinnützigen Projekten zugute.

**Ansprechpartnerin** für Sponsoren ist die städtische Gleichstellungsbeauftragte Katja Henze: Tel. 03443/37 04 66, E-Mail: gleichstellung@weissenfels.de

Kita-Kinder pflanzen einen Baum am Teich

**NESSA/MZ.** Anlässlich des Tags des Baumes 2025 haben Kinder der Kindertagesstätte „Kleine Blaustrümpfe“ in Nessa am Schwanenteich des Teucherner Ortsteils eine Rot-Eiche gepflanzt. Dies taten sie gemeinsam mit den Initiatoren der Pflanzaktion, Kreisparteichef Rüdiger Erben und Ortsbürgermeisterin Adelheid Lukas (beide SPD). Laut Erben ist die Rot-Eiche Baum des Jahres 2025. Diese Baumart sei vor 300 Jahren über Frankreich nach Europa gekommen und wurde zunächst vor allem in Parks, Gärten und Alleen angepflanzt. Seit dem 19. Jahrhundert genieße sie eine große Bedeutung in der Holzwirtschaft.

MOMENT MAL

Konzert in der Langendorfer Klosterkirche

Das traditionelle Frühjahrskonzert des Langendorfer Volkschors findet am 18. Mai in der Langendorfer Klosterkirche statt. Darüber sprach **Andrea Hamann-Richter** mit Vereinsmitglied Monika Schedewi.



Monika Schedewi FOTO: HAMANN-RICHTER

Wie lautet das Motto des Konzerts?

Wir haben uns für die Überschrift „Über sieben Brücken musst du geh'n“ entschieden.

Wie kam es dazu?

Wir hatten dieses Lied der Band „Karat“ vor einigen Jahren anlässlich unseres 100-jährigen Bestehens in unser Repertoire aufgenommen und zu diesem Geburtstag uraufgeführt. Außerdem besteht diese Gruppe seit 50 Jahren und das ist mit der aktuelle Anlass.

Was erleben die Besucher während der Veranstaltung?

Wir singen unter der Leitung von Angela Gens bekannte und an-

spruchsvolle Frühlingslieder für alle Altersklassen. Es sind auch amüsante Titel wie „Mein kleiner grüner Kaktus“, Klassiker wie „Der Mond ist aufgegangen“ und zudem internationale Lieder dabei.

**Wann findet das Konzert statt?** Einlass ist 13.30 Uhr und Beginn 14 Uhr. Es gibt auch Kaffee und Kuchen.

Wo gibt es Karten?

Sie sind für 7,70 Euro in der Weißenfelser Touristinformation am Markt, für acht Euro an der Tageskasse und für sieben Euro bei unseren Mitgliedern zu erwerben.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

LOKALREDAKTION WEISSENFELS

WEISSENFELSER ZEITUNG

Markt 6, 06667 Weißenfels, E-Mail: redaktion.weissenfels@mz.de  
Zustellung/Abo: 0345/565 22 33, Anzeigenannahme: 0345/565 22 11, Lokalredaktion: 03443/33 60 08 10

REGIODESK

Torsten Drabe (tdr)  
0345/565 45 28  
torsten.drabe@mz.de

Michael Tempel (mit)  
0345/565 45 11  
michael.tempel@mz.de

Ilka Trautmann (tra)  
03445/230 78 43  
ilka.trautmann@mz.de

TEAMLEITER LOKALES

Alexander Kempf (kem)  
03443/33 60 08 20  
alexander.kempf@mz.de

REPORTER LOKALES

Andreas Richter (ar)  
03443/33 60 08 30  
andreas.richter@mz.de

Meike Ruppe-Schmidt (mrs)  
03443/33 60 08 34  
meike.ruppe-schmidt@mz.de

Martin Schumann (mps)  
03443/33 60 08 22  
martin.schumann@mz.de

Martin Walter (mw)  
03443/33 60 08 21  
martin.walter@mz.de

LOKALSPORT

Olaf Wolf (ow)  
0345/565 42 45  
olaf.wolf@mz.de

REDAKTIONSASSISTENZ

Kerstin Schrowangen  
0345/565 45 00  
kerstin.schrowangen@mz.de



Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für die gedruckte Zeitung inkl. digitaler Inhalte 48,25 Euro (inkl. Botenzustellung und MwSt.), bei Lieferung durch die DPAG 54,70 Euro.

Der Regisseur der Schlacht

Matthias Kretzschmar ist dafür verantwortlich, dass die Gefechtsdarstellung beim Scharnhorstfest am Wochenende in Großgörschen so abläuft, wie sie soll. Wie ihm das gelingt.



Das Reenactment, also die Darstellung der Schlacht, hier eine Szene aus dem Jahr 2024, steht im Mittelpunkt des Scharnhorstfestes.

FOTO: VINCENT GRÄTSCH

VON MARTIN SCHUMANN

**GROSSGÖRSCHEN/MZ.** Wenn vom 2. bis 4. Mai das Scharnhorstfest in Großgörschen gefeiert wird, stehen wieder zahlreiche Männer in Uniform im Mittelpunkt, die das Schlachtgeschehen von 1813 nachstellen. Gezeigt werden kann jedoch nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was damals passiert ist, gewissermaßen ein anderthalbstündiger Extrakt einer Schlacht, die tatsächlich fast einen ganzen Tag andauerte, mehr als 30.000 Tote und Verwundete forderte und trotzdem keinen Sieger sah. Und so, wie damals Herrscher und ihre Generäle die Schlacht lenkten, lenkt sie heute Matthias Kretzschmar. Er ist Drehbuchautor und Regisseur zugleich, choreographiert die Darstellung der Schlacht von Großgörschen.

Eine grobe Ahnung geben

Geschichte erlebbar machen, den Menschen eine grobe Ahnung geben, was damals passiert ist, sei dabei sein Ziel, sagt Matthias Kretzschmar, er schränkt jedoch ein: „Die volle Grausamkeit kann man heute nur andeuten, die damaligen Bewegungsfeldzüge kannst du heute nicht mehr darstellen“, sagt er. „Die Männer sind 70 Kilometer am Tag gelaufen. Sie haben Sommer wie Winter in der Ackerfurche geschlafen, nur in ihren Mantel gehüllt. Sie haben sich monatelang nicht gewaschen, keine Mädchen gesehen und waren durch den Krieg total verroht. Kamen sie in ein Dorf, haben sie

„Die volle Grausamkeit kann man nur andeuten.“

**Matthias Kretzschmar Schlacht-Choreograph**

sich an den Frauen vergangen, den Leuten alles weggefressen und nur Wüste hinterlassen. Die Bevölkerung war nach dem Durchziehen einer Armee dem Hungertod ausgeliefert, weil nicht mal mehr Saatgut übrig war.“

Auf diese Grausamkeit und Sinnlosigkeit von Kriegen hinzuweisen, haben sich Matthias Kretzschmar und zahlreiche Mitstreiter auf die Fahnen geschrieben, so auch das Scharnhorst-Komitee Großgörschen, das das jährliche Fest ausrichtet. Kretzschmar selbst ist in Sichtweite des Völker-



Matthias Kretzschmar (vorn, von r.) mit Gneisenau und Blücher. FOTO: KRETZSCHMAR

Das Programm zum Scharnhorst-Fest

**Am Freitag, 2. Mai,** reisen die Darstellungsgruppen an. 18 Uhr wird im Dorfmuseum Großgörschen die Sonderausstellung „Napoleon in Sachsen“ eröffnet. 19 Uhr gibt es im Marshall-Ney-Haus Kaja einen Vortrag zur Rolle der Leunawerke im Dienst der Rüstung. Ebenfalls um 19 Uhr spielt der VfB „Scharnhorst“ Großgörschen gegen die SG Bad Bibra/Saubach. 20 Uhr startet ein Fackelumzug am „Dorfkrug“. 20.30 beginnt die Disco im Festzelt, 21.30 Uhr ist ein Höhenfeuerwerk geplant.

**Der Samstag, 3. Mai,** beginnt 8.30 Uhr mit einem Feldgottesdienst im Hof Bergner in Kleingörschen. 9.30 Uhr treten die Traditionsgruppen am Denkmal Hessen-Homburg zum Eröffnungsappell an. 10 bis 12 Uhr wird exerziert und es finden erste Vorgefichte in der Ortslage Großgörschen statt. Zwischen 10 und 15 Uhr lädt die Grundschule zum Tag der offenen Tür ein. Von 13 bis 14 Uhr sorgt das Jugend-

blasorchester „Youth Brass“ des Gymnasiums Markranstädt für musikalische Unterhaltung im Festzelt. Höhepunkt des Festes ist dann ab 15.30 Uhr die historische Schlachtendarstellung. Danach findet die Kranzniederlegung am Scharnhorst-Denkmal statt, bevor ab 20 Uhr der Manöverball mit der Irish-Folk-Band „Die Greenhorns“ im Festzelt beginnt.

**Der Sonntag, 4. Mai,** ist als Familien- und Kindertag deklariert. Er beginnt um 9 Uhr mit dem traditionellen Scharnhorstlauf, 10 Uhr öffnet das Festzelt zum Frühlingschoppen. Ab 13 Uhr laden Feuerwehr und weitere Akteure zu einem bunten Treiben mit Hüpfburg, Flohmarkt und mehr ein. Gegen 13.30 Uhr treten Sven Meisezahl, das „Pfannkuchentheater“ und Tanzgruppen des VfB „Scharnhorst“ Großgörschen auf, bevor der Tag gegen 16.30 Uhr ausklingt.

**Weitere Informationen** gibt es auf [www.scharnhorstfest.de](http://www.scharnhorstfest.de). MPS

wurde vieles einfacher. Akteure können heute authentische Stein-schlossgewehre offiziell erwerben und dürfen ihren Schwarzpulverschnein machen. Zubehör gibt es zu kaufen, dennoch wird noch vieles selbstgemacht. Allerdings ist das Reenactment ein teures Hobby, für

„Das Szenario läuft in meinem Kopf wie ein Film ab.“

**Matthias Kretzschmar Schlacht-Choreograph**

das man leicht vierstellige oder noch höhere Beträge ausgeben kann. Das mache die Nachwuchsgewinnung schwierig, sagt Matthias Kretzschmar.

Er selbst hat sich, beinahe wie in einer echten Armee, über die Jahre „hochgedient“, wurde erst Feldwebel, erhielt 1998 aus den Händen von Nachfahren Blüchers sein Leutnantspatent. Inzwischen tritt Kretzschmar mal als Oberst von Müffling auf, mal als Adjutant von Friedrich Wilhelm III. Nahezu jedes Wochenende ist er bei einer Schlachtendarstellung oder einem Bivak dabei. Die Choreographie schreibt er jedoch nur für Großgörschen, und das seit 2014. Da habe er sich „hineingelebt“, sagt er. „Man will ja, dass es gut läuft.“ Vorbild für seinen Schlachtplan sind die tatsächlichen historischen Ereignisse, in die er sich über die Jahre detailliert eingeleesen hat.

Nach realem Vorbild

„Das Szenario läuft in meinem Kopf wie ein Film ab“, erklärt Kretzschmar. „Und das schreibe ich dann auf.“ Jedes Jahr ist es ein wenig anders, für das Publikum soll es schließlich nicht langweilig werden. In diesem Jahr erwartet die Zuschauer etwa Folgendes: Ein Streikkorps der preußischen Kavallerie trifft auf französische Truppen, die Kaja besetzt haben, zieht sich zurück, wird jedoch von den Franzosen verfolgt. Die treffen auf preußische Truppen von überraschender Stärke und werden zurückgedrängt. Eine drohende Niederlage wendet Napoleon persönlich ab, indem er seine Truppen neu formiert. Ein Sieg ist es für ihn dennoch nicht, denn die Schlacht von Großgörschen markiert den Beginn der Befreiungskriege, an deren Ende Napoleon letztlich besiegt und Europa von seiner Herrschaft befreit wird.